

In einer Sommernacht

Der Gewinner des FF Projekts! YuKaRe

Von abgemeldet

Kapitel 2: A look back.

Ah! Da ist es ja endlich! Das neue Kapitel von der Sommernacht!!! Ich hoffe ihr habt nicht zu sehr darauf gewartet.....^^°

Jedenfalls hab ich mir echt viel mühe mit diesem Kapitel gegeben. Ob man das jetzt letztendlich wirklich rauslesen kann sei noch dahin gestellt, aber hauptsache es ist jetzt endlich da!!!^^

So, dann wollen wir auch gleich beginnen, oder? Wie nenn ich dieses Kapitel eigentlich????

A look back.

"Ihr wohnt auch in der Colateral Street? Was für ein Zufall, dann können wir ja morgens zusammen zur Uni gehen. Da wir sowieso die gleichen Kurse haben... Dann kann ich euch gleich ein bisschen die Gegend zeigen."

Ja. Was für ein Zufall, dass Kai und Yuriy in derselben Straße wohnten wie Ray. Nun ja, jetzt jedenfalls.

Gerade öffnete Yuriy den beiden anderen die Tür des Haupteinganges der Universität und ging dann neben Kai und Ray die Treppe hinunter. Ray ging in der Mitte.

"Ja, wirklich ein witziger Zufall. Wie wär's, wenn wir dich dann gleich nach Hause begleiten? Dann kannst du mit dem Gegend zeigen direkt anfangen."

"Oh, ähm... Brooklyn wollte mich heute abholen. Aber wir könnten euch mitnehmen." Schnell schüttelte Kai den Kopf. Er hatte Mühe dabei seine Fassade aufrecht zu erhalten.

"Nicht nötig, danke. Wir wollten uns hier selbst noch ein wenig umsehen, das wäre schwierig im Auto. Ich nehme an, dein Freund kommt mit dem Auto."

Der kleinste der drei nickte verstehend.

"Ja, so eine große Stadt muss man erstmal auf eigene Faust erkunden. Na ja, zumindest den Weg von der Uni bis nach Hause."

Stillschweigend einigten sich die beiden Russen, dass es wieder Zeit wurde, etwas über diesen "Ray" zu erfahren.

"Du guckst ja so traurig. Heißt das, du lebst nicht gern in der Stadt?"

Für diese Frage erntete Kai einen verwirrten Blick von Ray. "Traurig? Nein, eigentlich nicht... Ich komme zwar ursprünglich aus einem eher kleinem Dorf, aber ich wohne wirklich gern hier. Hab ich tatsächlich traurig geguckt? Das hab ich gar nicht gemerkt. Komisch..."

Kai runzelte die Stirn, winkte dann aber ab. Vielleicht hatte er zu weit vorgegriffen.

"Vielleicht hab ich mich ja auch verguckt."

Dabei beließ er es vorerst. Sie würden die Sache langsam angehen müssen.

Ray war es, der erneut das Wort ergriff.

"Vielleicht könnten wir ja~aaah!"

Er hatte beim gehen nicht darauf geachtet, wo er hintrat und stolperte über eine Unebenheit im Boden. Doch bevor er schmerzhaften Kontakt mit dem harten Untergrund machen konnte, fühlte er sich von zwei starken Armen sicher aufgefangen. Einer dieser Arme gehörte Kai, der andere Yuriy. In diesem kurzen Augenblick, überschlugen sich die Gefühle der beiden beinahe.

~Flashback~

Schwer fiel der Regen auf die Erde nieder. Dumpfe Klänge, wie von Schlägen und Tritten, gepaart mit kurzen, schmerzerfüllten Aufschreien und das prasselnde Geräusch des Niederschlages, hallten durch die Schwärze der warmen Sommernacht. Erst das grelle Licht eines plötzlich auftretenden Blitzes offenbarte eine Szene, wie man sie nur aus den düstersten Albträumen kannte.

Inmitten eines Leichenberges stand ein einzelner Junge. Seine schwarzen Haare wehten wie Spinnfäden im Wind, obwohl sie durchnässt waren. Blutige Spuren waren über seine Arme, Beine, Kleidung und Gesicht verteilt, die auch der Regen nicht fortzuspülen vermochte.

Zusammen mit den roten Blutflecken, fanden sich aber auch dunkelgraue Stellen überall an seinem Körper. Diese wurden durch die Nässe sogar noch dunkler, anstatt zu verschwinden.

Eine Mischung aus Trauer und Hass. Dieses Gefühl nennt man Bitterkeit. Und genau dies spiegelten die goldenen Augen des Jungen wider, als er regungslos dort stand. Trauer um die Menschen, zu deren Rettung er zu spät gekommen war und deren Blut ihn nun besudelte; und Hass gegen die Vampire, deren Asche an ihm kleben blieb, als er sie zu ihrer letzten Ruhe geschickte hatte.

Gerade wollte er seiner seelischen und körperlichen Erschöpfung nachgeben und einfach auf seine Knie niedersinken, als ihm schlagartig bewusst wurde, dass sein Kampf noch nicht vorbei war.

Mit zornigen Augen drehte er sich um, als zur gleichen Zeit ein Blitz in einen der nahstehenden Bäume einschlug. Das Holz war nass gewesen, aber nicht nass genug, weshalb der umgestürzte Baum gleich Feuer fing. Doch der Junge brauchte das Licht der Flammen nicht, um seine beiden nächsten Gegner zu sehen. Selbst ihre langen, schwarzen Umhänge konnten sie nicht vor den goldenen Augen verstecken. Andererseits wollten die beiden Vampire das auch gar nicht.

~Flashback ends~

Leicht rot um die Nasenspitze richtete sich Ray wieder auf. Das solche peinlichen

Dinge aber auch immer ihm passieren mussten.

"Sorry und ähm, vielen Dank fürs auffangen. .. Kai, Yuriy? Alles klar bei euch?"

Schnell schüttelten die beiden den Kopf. Sie mussten sich auf das Jetzt konzentrieren.

"Entschuldige. Wir waren kurz..."

"... abwesend. Alles ok bei dir?"

Gleich lächelte Ray wieder.

"Ja. Ihr habt mich ja aufgefangen. Wie wärs wenn-"

Plötzlich stockte der Schwarzhäarige, als er eine Person vom anderen Ende des Schulhofs auf sie zugehen sah.

"Oh, da ist Brooklyn ja schon."

Augenblicklich folgten die beiden anderen Rays Blick und erkannten in einiger Entfernung einen jungen Mann. Kais Augen sprühten vor Zorn. Seine Hände ballten sich zu Fäusten.

//Nicht jetzt. Es ist noch zu früh. Wir brauchen erst mehr Informationen. Reiss dich zusammen!//

Tatsächlich gelang es ihm, sich mit diesen Gedanken zu beruhigen, aber es kostete ihn alles an Selbstbeherrschung, was er aufbringen konnte.

Ray war seinem Freund inzwischen entgegen gegangen und Brooklyn begrüßte ihn gleich mit einem kurzen, aber liebevollen Kuss.

"Da bin ich, wie versprochen. Und wie war deine Vorlesung, Kitten?"

Spielerisch knuffte ihn Ray in die Rippen.

"Nur, dass du den Namen in einer anderen Sprache sagst, ändert nichts daran, dass du mich nicht so nennen sollst. Und danke der Nachfrage, war ziemlich interessant. Ich würde dir gern zwei neue Freunde vorstellen. Das sind... Na nu? Wo sind sie denn?"

An der Stelle, wo vor wenigen Sekunden Kai und Yuriy gestanden hatten, war jetzt nur ein leerer Fleck. Suchend sah Ray sich nach den beiden um. Sie konnten sich doch nicht in Luft aufgelöst haben.

"Ray? Ist was nicht in Ordnung?"

"Ja, äh, ich meine nein, also... sie sind plötzlich weg."

Der Größere zuckte mit den Schultern.

"Vielleicht hatten sie etwas dringendes zu erledigen. Lass uns gehen, ich freue mich schon die ganze Zeit auf dein köstliches Essen."

Brooklyn grinste bis über beide Ohren und zog Ray kurzentschlossen hinter sich her in Richtung Auto.

Ray musste lächeln. Brooklyn konnte so süß sein. Dennoch fragte er sich, wo seine neuen Komolitionen nur so schnell hin verschwunden waren.

Yuriy und Kai sahen von ihrem Platz hinter einer der Nischen, wie Ray mit dem Orangehaarigen den Hof verließ.

"Sieh an. Mesmeraz hat sich eine neue Haarfarbe zugelegt."

Yuriy schnaubte.

"Tss! Das wird ihm auch nichts nutzen! Das Schwein würde ich immer und überall erkennen!"

Als Ray und Brooklyn außer Sichtweite waren, kamen die beiden hinter ihrem Versteck hervor.

"Denkst du es war in Ordnung, Rei unsere echten Namen zu sagen? Wenn Mesmeraz-"
Doch der Rothäarige unterbrach Kai.

"Dieser Bauernzauberer wird nicht mal im Traum daran denken, dass wir hier sein könnten. Er wird nichts ahnen, solange er uns nicht direkt gegenüber steht. Vielleicht

noch nicht mal dann. Immerhin hat er uns nur ein einziges Mal in dieser Gestalt gesehen."

Nun verließen auch die beiden das Universitätsgelände, doch bereits nach einigen Metern wandte der Rothaarige sich fragend an seinen Geliebten.

"Du siehst so nachdenklich aus. Machst du dir immer noch Sorgen?"

Kai schüttelte den Kopf.

"Wir haben ihn gefunden, damit ist die 1. Hürde schon genommen. Ich habe an früher gedacht. Unser erstes Zusammentreffen mit Rei."

Yuriy musste grinsen.

"Ja. Ich erinnere mich gut. Vom Regen durchnässt, inmitten von einem Berg aus Leichen und Asche, überall mit Blut besudelt... Er sah zum anbeißen aus."

~Flashback~

Es schien wie eine Ewigkeit, in der sich keiner der drei rührte, obwohl es in Wirklichkeit nur wenige Sekunden waren, die sie sich bewegungslos gegenüberstanden.

Dann plötzlich, drehte der Schwarzhaarige seinen Kopf zu dem kleinen Dorf, dass weiter hinter ihnen in der Kuhle einer Gebirgskette lag.

Die Vampire waren erstaunt. War der Junge denn so unvorsichtig ihnen den Rücken zu zuwenden? Oder war es eine Falle.

Doch bevor sie zu einer Antwort kommen konnten, begann der Junge zu sprechen.

"Jeden Morgen... Sie stehen sehr früh auf. Jeden Morgen, noch bevor die Sonne aufgeht. Die Menschen hier leben von dem, was sie mit ihren eigenen Händen anbauen."

Ein schwaches Lächeln bildete sich auf seinem Gesicht.

"Das Dorf bildet eine Gemeinschaft. Sie alle halten zusammen, ob jung oder alt, sie gehen miteinander um, wie eine große Familie."

Langsam fragten sich Kai und Yuriy, was der Junge damit bezwecken wollte, ihnen die Geschichte über diese nutzlosen Menschen zu erzählen. Sollte das eine Art Ablenkungsmanöver sein oder wollte er sie einfach nur zu Tode langweilen?

Dann änderte der Blick des Schwarzhaarigen wieder die Richtung und er sah auf die braune, durchtränkte Erde hinunter.

"Der Boden hier ist nicht sehr gut für das Anbauen von Getreide und das Klima lässt nicht viel Regen zu. Die Hälfte all ihrer Arbeit müssen sie als Steuer an den König dieses Landes abtreten, weshalb sie umso härter arbeiten müssen um leben zu können. Einige sind eigentlich schon zu alt, um diese Arbeit zu verrichten, andere noch Kinder... Und dennoch stehen sie jeden Morgen auf, schleppen ihre müden und schmerzenden Knochen auf die Felder und mühen sich bis zur Erschöpfung ab, um einen weiteren Tag zu überstehen. Um an dem darauffolgenden Tag, wieder genau das gleiche zu tun. Und das wirklich fantastische dabei ist, jeden Tag, den sie beginnen, beginnen sie mit einem Lächeln."

Die goldenen Augen durchzog ein anerkennender und fröhlicher Glanz, doch dieser währte nicht lange. Nur Augenblicke später, legte sich ein dunkler Schatten auf sein Gesicht.

"Aber wenn es dunkel wird, dann verlieren sie ihr Lächeln. Ihren Mut, ihren Glauben, alles. Die Angst schleicht sich in ihre Glieder und vergrößert sich mit jedem Herzschlag. Bis die Furcht so groß ist, dass sie völlig von ihr gelähmt sind."

Erst nun, wandte er seinen Körper zu seinen Feinden um.

"Alle beten sie dafür, dass es anders wird. Dass das alles endlich ein Ende hat! Doch mittlerweile, ist diese Angst viel zu sehr ein Teil von ihnen geworden. Niemand ist bereit den 1. Schritt zu wagen."

Die blauen und roten Augen weiteten sich für den Bruchteil einer Sekunde staunend, als zwei blitzende und entschlossene, goldene Augen sich mitten in sie hineinbohrten. "Wenn sie nicht die Kraft aufbringen können, euch die Stirn zu bieten, dann werde ich mich euch entgegenstellen. Dass diese Menschen ihr Lächeln verlieren, ist nur eure Schuld..."

Es war Kai und Yuriy unerklärlich, woher der Junge plötzlich das lange Schwert in seiner rechten Hand hergenommen hatte, doch schon ging er, die scharfe Klinge bereit, gegen sie in Angriffsstellung. Worte konnten die Bitterkeit und den Hass in den goldenen Augen in diesem Moment nicht beschreiben.

"...und deshalb werde ich euch zur Verantwortung ziehen!"

Damit rannte der Junge direkt auf sie zu.

Noch sehr von diesem plötzlichen Wandel in dem Jungen überrascht, konnten die beiden Vampire nur knapp dem Schlag der eisernen Klinge ausweichen, die genau in Höhe ihrer Hälse geschwungen war. Ein gehässiges Grinsen auf den blassen Lippen des Grauhaarigen. Der Junge war jedenfalls kein Anfänger im Kampf gegen ihre Art.

//Das wird ein Spaß!//

Während Kai zur rechten Seite ausgewichen war, war Yuriy zur linken gesprungen. In dem Augenblick, als sein Fuß den Boden berührte, spürte er eine Präsenz hinter sich. Gerade noch rechtzeitig um der scharfen Klinge ein zweites Mal zu entgehen.

Der Junge war schnell.

//Wie schön. Ich hatte schon Jahrzehnte keinen guten Kampf mehr.//

Das Blut seines letzten Opfers rauschte durch die Adern des Vampires. Was für ein Thrill.

Sofort, als seine Füße erneut den Boden berührten, hielt Yuriy Ausschau nach dem Schwarzhaarigen, doch stellte minderüberrascht fest, dass der sich bereits mit Kai befasste.

Schlag auf Schlag versuchte der goldäugige Junge dem Vampir an einer der wenigen empfindsamen Stellen zu treffen, zielte immer wieder auf Hals und Herz. Doch wurde von Sekunde zu Sekunde das Gefühl, dass der Grauhaarige ihn vorführte, stärker.

Kai währenddessen fand immer mehr Gefallen an diesem Spiel. Dieser Junge war gut. Es war längst nicht so einfach den Schwerthieben auszuweichen, wie er anfangs angenommen hatte. Außerdem blitzten die goldenen Augen jedes Mal zornig auf, wenn er nicht traf. Seine Mundwinkel formten ein wissendes Grinsen, als er Yuriy hinter dem Schwarzhaarigen auftauchen sah. Doch auch der Kleinere bemerkte den Rothaarigen hinter sich und bevor Yuriy ihn packen konnte, holte er mit dem Schwert aus und drehte sich, die Klinge weit ausgestreckt, in einem 180° Radius.

Weder Kai noch Yuriy hatten mit einer solch schnellen Reaktion gerechnet und lediglich die leicht blutende Wunde quer über der Brust des Vampirs zeugte vom Erfolg des Angriffes.

Zu sehr davon geschockt, dass ein einfacher Mensch einen von ihnen beiden hatte verletzen können, bemerkte Kai zu spät, dass der Junge die Drehung weiterführte und konnte nur knapp dem tödlichen Schwerthieb entgehen. Doch ein tiefer Schnitt verblieb auf seiner Wange. Einen Wimpernschlag später hatten die beiden Abstand zwischen sich und den Menschen gebracht.

Der Junge atmete schwer. Schon sein erster Kampf hatte ihn erschöpft und leicht verletzt zurückgelassen. Diese Vampire waren um Klassen besser als alle, gegen die er

bisher das Schwert erhoben hatte. Er war erleichtert, als die beiden sich etwas zurück zogen, wenn er auch nicht damit gerechnet hätte.

Ungläubig berührte Kai seine Wange. Er blutete. Wie lange war es her, dass er die Farbe seines eigenen Blutes gesehen hatte? Nun ja, nicht wirklich sein eigenes, aber Blut, das durch seinen Körper floss. Auch Yuriy versuchte noch immer die Situation zu rekonstruieren, wie der Junge ihn hatte verletzen können. Hunderte von Gegnern, Mensch, Vampir oder ein anderes Wesen, das auf dieser Erde wandelte, hatten sie im Kampf bezwungen. Schon von tausenden Menschen hatten sie genährt und nun gelang es diesem Jungen ihnen blutige Wunden zu zufügen?!

Wie... aufregend!

Auch wenn er dankbar für die Atempause war, mit jeder Sekunde, die verstrich und nichts sich rührte, spannten sich die Nerven des Jungen um das zehnfache an.

//Wieso greifen sie nicht an?//

Wie aufs Stichwort, setzten beide Vampire gleichzeitig zu einem hohen Sprung an. Sie waren so schnell, dass der Schwarzhaarige beinahe sein Gleichgewicht verloren hätte, als sie direkt neben ihm wieder auftauchten. Er wich der Attacke Kais aus, indem er in die Knie ging, umfasste noch einmal sein Schwert in einem geänderten Griff und holte nach hinten damit aus. Doch seine Hoffnung, Yuriy hinter ihm damit von den Beinen zu holen starb, als dieser das Manöver durchschaute und durch eine geschickte Bewegung auswich. Gleichzeitig brachte er sich damit gefährlich nah an den Jungen ran. Auch Kai wollte nun nach dem Schwarzhaarigen langen, der aber noch einen Trick parat hatte. Er stemmte sein Schwert in den Boden, versetzte einen Tritt in Kais Mitte um Platz zu gewinnen und stieß sich vom Boden über das Schwert ab. Kopfüber über dem Schwert hatte er genug Schwung um selbiges gleichzeitig mit einem Überschlag aus dem Boden zu ziehen und wenige Meter weiter wieder aufrecht stehend auf dem Boden aufzukommen. Kaum gelandet, verlor er keine Zeit, sondern stürzte sich mit erhobener Waffe erneut auf seine Gegner.

Auch die erhöhten nun ihr Tempo, von der athletischen Vorführung zwar beeindruckt, aber nicht zu überrascht um den folgenden Angriff nicht entgegen zu wirken.

Dann folgte eine Reihe von Schlägen, gescheiterten Angriffen, beidseitig geschickte Ausweichmanöver, aus denen sich eine Art Katz und Mausspiel zwischen den Dreien entwickelte. Es wurde immer schwerer für den Schwarzhaarigen den Attacken seiner Gegner auszuweichen. Die Vampire waren um ein vielfaches schneller, als jeder Mensch. Immer wieder verschwanden sie aus seinem Blickfeld und tauchten im nächsten Augenblick wieder direkt vor ihm auf. Er war sich nicht sicher, wie lange er mit diesem Tempo mithalten konnte.

Yuriy und Kai waren sicher, schon lange nicht mehr ein solches Prickeln bei einem Kampf verspürt zu haben. Doch die Angriffe des Jungen wurden langsamer, schwächer... Es wurde Zeit dem Spiel ein Ende zu setzen.

//Er mag gut sein, aber er ist immer noch ein Mensch. Der Sieger dieses Kampfes stand von Anfang an fest.//

Mit diesen Gedanken stoppte Kai das heran nahende Schwert mit der bloßen Hand, wobei die Klinge sein Fleisch jedoch nicht verletzte. Die Augen des Jungen weiteten sich, als beinahe im gleichen Augenblick, der rothaarige Vampir hinter ihm auftauchte und ihn kurzerhand in einem bewegungsunfähigen Griff packte. Ein kurzer, kraftvoller Ruck und Kai hatte das Schwert aus den Händen des Schwarzhaarigen gerissen. Ungeachtet warf er es hinter sich auf den Boden.

Der Junge versuchte verzweifelt sich zu befreien, doch der Griff des Rothaarigen war eisern.

Das Grinsen auf Kais Gesicht war schon beinahe unnatürlich breit, als er seine Finger unter das Kinn des Schwarzhaarigen legte und dessen Blick zu seinem Gesicht dirigierte.

Die Augenbrauen tief nach unten gezogen, sahen Kai zornige goldene Augen entgegen.

"Du kämpfst nicht schlecht... für einen Menschen."

Der Hohn in der Stimme des Vampires, ließ den Jungen beinahe ausrasten.

"Zwei gegen einen und du wagst es große Töne zu spucken?!"

Die goldenen Augen sprühten vor Zorn. In Kais Augen machte sie das nur noch verführerischer.

"Ich weiß etwas besseres, um uns die Zeit zu vertreiben."

Und noch bevor der Schwarzhaarige irgendetwas darauf erwidern konnte, verschlossen kalte Lippen die seinen.

Zuerst war er geschockt, doch dann presste er fest seine Lippen aufeinander, als er spürte, wie die feuchte Zunge über seine Lippen strich. Er versuchte seinen Kopf wegzudrehen, doch ließ Yuriy dies nicht zu. Der Rothaarige festigte seinen Griff um den Jungen, so stark, dass es schmerzte.

Der Schwarzhaarige hatte nicht die Zeit zu bereuen, dass ihm ein Schmerzenslaut entflohen war, als sich die fremde Zunge auch schon Zugang in seine Mundhöhle verschaffte.

Kai war entzückt. Welch süßlichen Geschmack dieser Kuss doch offerierte. Immer tiefer drang er mit seiner Zunge vor. Er wollte mehr.

Verzweifelt zappelte der Junge in seinem Halt. Was fiel diesem Vampir ein ihn zu küssen!

//Nicht mit mir!//

Er biss zu.

Schnell zog Kai seinen Kopf zurück, doch blieb seine linke Hand noch immer um das schmale Kinn des Jungen vor ihm geschlossen. Mit dem rechten Handrücken wischte er sich über seine Mundwinkel. Etwas Blut hatte sich dort breit gemacht. Ein kurzer Blick zu Yuriy, der sofort verstand, was dem Grauhaarigen nun vorschwebte, dann wandte er sich wieder zu dem Jungen.

"Du bist wie ein kleines Kätzchen, nicht wahr? Lässt dich nicht gern halten, zappelst rum, beißt,... Und von deinen Augen fang ich gar nicht erst an."

Eben diese Augen wandelten ihre Pupillen zu Schlitzzen bei diesen Worten.

"Aber weißt du, beißen kann ich auch."

Mit Schrecken beobachtete der Schwarzhaarige wie die vorderen Schneidezähne des Grauhaarigen länger und schärfer wurden. Wie die Fangzähne eines Raubtieres. Und das war er auch. Ein Raubtier.

Doch es war nicht Kai, der seine Zähne zuerst in die weiche Haut am Halse ihres neuen Opfers schlug. Schon als Kai sich das Vergnügen bereitet hatte, dieses Kätzchen zu küssen, war Yuriy unruhig geworden. Der Geruch der Haut und des Blutes darunter machte ihn fast wahnsinnig. Dabei hatte er noch nicht mal Hunger. Schließlich hatte er es nicht mehr ausgehalten, ständig den freien Nacken des Jungen vor sich zu haben und jagte seine Zähne durch die Haut in die Halsschlagader.

Und Gott! Was für ein Genuss. e Das Blut dieses Jungen war unvergleichlich. Nie hatte er solche Gelüste verspürt, wenn er einfach nur getrunken hatte. Zum Teil bitter, aber doch süß. Ein jungfräulicher Geschmack und doch so... sündig.

Nur kurz nachdem Yuriy mit dem Trinken begonnen hatte, schlug Kai seine Zähne in die andere Seite des Nackens. Schon der erste Tropfen des Blutes ließ seine Sinne

nach mehr schreien.

Dieses Aroma,... so unbeschreiblich.

Und so tranken die beiden Vampire immer gieriger. Immer fordernder.

Die Sicht des Jungen verschwamm immer mehr vor seinen Augen. Er fühlte sich heiß, doch bemerkte er eine leise Kälte in sich aufsteigen. Er spürte keinen Schmerz, aber er fühlte, wie von Sekunde zu Sekunde sämtliche Kraft aus seinem Körper entflo.

//Verdammt!... Ist das jetzt... der Tod?... Diese... verfluchten...Mist...//

Kai und Yuriy bemerkten, wie der Junge zwischen ihnen schwächer wurde, immer mehr und mehr den Halt verlor, bis sie ihn schließlich halten mussten. Seine Atmung mittlerweile nur noch ein schwaches Hauchen.

Er war noch nicht tot?

Verwundert widerstanden die beiden Vampire ihrem Verlangen, mehr von seinem Blut zu trinken und ließen von seinem Nacken ab. Nur ihre Hände hielten den schlaffen Körper noch aufrecht. Aus den Bissen auf beiden Seiten am Nacken flossen dünne Rinnsale Blut.

Fragend sah Kai seinen Partner an.

"Wie kann es sein, dass er immer noch atmet?"

Der Gefragte schüttelte den Kopf.

"Es ist unmöglich. Bereits nach dem ersten Biss beginnt ein Mensch langsam zu sterben, wird nicht sofort von ihm abgelassen. Und wir haben viel getrunken. Er dürfte nicht mehr am Leben sein."

Die vier Augen sahen wieder zu dem Jungen, den sie inzwischen vorsichtig auf den Boden gesetzt hatten und stützten. Ein Blick auf die Bisswunden und sie stellten erstaunt fest, dass kein neues Blut mehr herauslief. Die Atmung des Jungen war noch immer unregelmäßig, aber durchgängig stabil. Wie konnte das sein?

Dann kam Kai ein Gedanke.

"Sein Blut... Es war anders. Der Geschmack. Ich habe noch nie etwas vergleichbares gekostet."

"Nein. Das war wirklich... ungewöhnlich."

"Einer unter Tausenden."

Fragend sah Yuriy zu Kai.

"Was?"

"Ich dachte sie existieren nicht mehr. Aber eine andere Möglichkeit kann es nicht geben. Er ist ein Spender."

Ruckartig stand der Rothaarige auf.

"Ein Spender! Willst du mich verarschen? Dieser Junge ist viel zu stark, um ein Spender zu sein."

"Wahrscheinlich hat er deshalb überlebt. Es hat noch kein Vampir geschafft ihn zu seinem Eigentum zu machen."

Vorsichtig strich er eine schwarze Strähne aus dem Gesicht des Jungen in seinen Armen. Selbst jetzt, wo er schlief, war die Erschöpfung aus den Kämpfen klar von seinem Gesicht zu lesen.

Yuriy wurden währenddessen einige Dinge klar.

"Du meinst, bis jetzt hat es noch kein Vampir geschafft ihn zu seinem Eigentum zu machen."

Einer der scharfen Eckzähne kam zum Vorschein, als sich darauf ein Grinsen auf dem Gesicht des Grauhaarigen ausbreitete.

"Genau. Bis jetzt."

~Flashback ends~

Stillschweigend schwelgten die beiden noch in dieser Erinnerung. Ja, es war eine Sommernacht gewesen, als sie Rei das erste Mal gesehen hatten.

"Tss! Wäre dieser Bauerntölpel nicht aufgetaucht, hätten wir ihn schon viel früher in Besitz nehmen können!"

"Nicht schon wieder die Nummer! Ich kann dein Gejammer nicht mehr hören Kai! Sieh es als Lektion, weil wir zu sehr von dem Gedanken an unser neues Eigentum eingenommen waren, dass wir nicht bemerkt haben, wie dieser Zauberlehrling sich angeschlichen hat. Ich muss sagen dieser Bannzauber, den er damals über uns verhängt hat, war wirklich nicht schlecht. Wir haben zwei Stunden festgesessen."

Kai schnaubte verächtlich.

"Ja, und der Kerl hat sich in der Zwischenzeit mit Rei verdrückt!"

"Was regst du dich eigentlich jetzt darüber auf? Wir haben ihn uns doch zurückgeholt!"

"Ich will mich halt aufregen, was dagegen?!"

Yuriy seufzte. Seit zwei Jahren, die Zeit, in der sie so verbissen nach Rei gesucht hatten, musste er nun schon diese Wutanfälle ertragen, in die Kai hin und wieder gerne verfiel. Es war zum Kotzen.

"Dieser kurze Blick in die Vergangenheit hat mich nicht unbedingt kalt gelassen. Vielleicht sollten wir heute mal wieder "tanzen" gehen. Oder nicht?"

Auch in Kai, war zugleich mit der Erinnerung auch etwas anderes wieder aufgestiegen. Nie könnten sie diesen bittersüßen Geschmack des Blutes, dass durch die Adern ihres Geliebten floss, vergessen. Keines ihrer Opfer hatte auch nur annähernd den Durst nach diesem Blut gestillt. Und nicht nur das, seit Jahren verzehrten sie sich nun schon nach Rei. Danach ihn wieder berühren zu können. Diese Lippen wieder küssen zu können. Diese samtig weiche Haut wieder liebkosen zu können. Ihn wieder spüren zu können.

"Ja. Das sollten wir."

//Bevor ich am Ende zu früh die Kontrolle verliere.//

Das heitere Kichern zweier Studentinnen ließ beide hinter sich blicken. Ein Grinsen auf ihren Lippen, drehten sich Kai und Yuriy zu den hübschen jungen Frauen um.

//Soviel zum Tanzen.//

Leicht verstrubbelt und bloß in das lange, weiße Hemd von Brooklyn gehüllt, betrat Ray die Küche. Er bereute es, die Wärme und Geborgenheit, die ihm Brooklyns Umarmung gegeben hatte, verlassen zu haben, doch der Durst hatte ihn nach einer Stunde aus dem Bett getrieben.

Verschlafen ging er zum Kühlschrank.

//Wie spät ist es eigentlich?//

Der Blick auf die blaue Wanduhr sagte 21.15 Uhr. Der Schwarzhaarige stöhnte leicht. //Und dabei wollte ich doch das letzte Kapitel in Latein noch mal durchgehen. Brooklyn ist einfach viel zu Sexbesessen! Gleich nach dem Essen über mich herzufallen!//

Er holte sich die Tüte Orangensaft aus dem Kühlschrankfach und ließ die Tür wieder zufallen. Sein Glas vom Abendessen stand noch immer auf dem Tisch, ebenso wie die beiden Teller und restliches Besteck. Er war nur halbwegs mit dem Abräumen fertig geworden, da hatte sein Freund ihn auch schon mit einer Reihe Küssen bedeckt und hatte ihn anschließend ins Schlafzimmer gelotst. Bei der Erinnerung daran, was sich

dann abgespielt hatte, beschloss Ray doch lieber im Stehen zu trinken.

//Heute war er noch energiegeladener als sonst. War wohl mal was gutes auf der Arbeit.//

Er leerte sein Glas und stellte den Saft zurück in den Kühlschrank. Kurz kam ihm der Gedanke, doch auch schnell noch den Tisch fertig abzuräumen, aber er verwarf ihn sofort wieder. Das hatte auch bis zum Morgen Zeit.

Also machte er sich auf, schnellst möglich wieder ins Schlafzimmer und zu seinem Freund zu kommen. Als er durch den dunklen Flur ging, fielen ihm plötzlich die beiden Russen wieder ein.

//Jetzt weiß ich gar nicht genau, wo sie wohnen. Na ja, das Semester ist noch lang. Wir können noch öfter zusammen zur Uni gehen. Auf jeden Fall bin ich sicher, dass wir uns gut verstehen werden.//

Im Schlafzimmer angekommen, blieb Ray verwundert in der Tür stehen. Das Bett war leer.

"Brooklyn?"

Er bekam einen halben Herzinfarkt, als sich von hinten zwei Arme um ihn schlangen und er an einen warmen Körper gepresst wurde.

Brooklyn nestelte seinen Kopf in die Halsbeuge seines Freundes und liebte die Stele kurz mit seinen Lippen.

"Ich hab dich vermisst, Kätzchen."

Gleich entspannte sich Ray wieder.

"Ich hatte Durst. Und wie oft soll ich dir noch sagen, dass ich kein Vieh bin!"

Ray konnte das Grinsen praktisch fühlen.

"Hmm, weiß nicht. Sag's mir morgen noch mal. Jetzt hab ich eine bessere Idee."

Das gesagt, hob Brooklyn seinen Freund kurzerhand hoch und trug ihn die wenigen Schritte bis zu ihrem Bett.

//Auf ein neues!//

Ray, der inzwischen unter dem Orangehaarigen auf dem weichen Laken lag und von Brooklyn mit Zärtlichkeiten übersät wurde, versuchte zu protestieren.

"Oh nein! Ich hab keine Lust, morgen wieder zu verschlafen! Sei ein braver Junge und-"

Die Worte wurden von einem Paar gieriger Lippen verschluckt. Schon beinahe automatisch öffnete Ray seinen Mund um Brooklyn Einlass zu gewähren. Der Kuss währte lange, während der Größere bereits mit einer Hand die Knöpfe von Rays weißem Hemd aufmachte und mit der anderen die Handgelenke des Schwarzhaarigen in das Kissen drückte. Dessen Widerstand wurde schwächer, je intensiver der atemberaubende Kuss wurde.

//Was soll's! . Die 1. Stunde ist sowieso nur Wiederholung.//

Fertig!

Und? Alle noch am Leben?

Ich hoffe ihr versteht jetzt wieso mich dieses Projekt ganz besonders begeistert. Denn so was wie genau abgesteckte Fronten, eine klare Grenze zwischen Gut und Böse, gibt es hier nicht wirklich. Für diese Story gibt es bisher noch kein genaues Konzept. Ich möchte versuchen, das die Story sich, gewissermaßen selbst schreibt. Ich selbst weiß auch noch nicht was daraus wird und ein Ende steht ganz gewiss noch nicht fest. Ihr seht, diese Sache ist also auch von mich so eine Art Überraschungsei.^^ Wir werden

sehen ob sich die mühe auszahlt. Ich hoffe dieses Kapitel hat euch gefallen.

Bis zum nächsten dann.

P.s: Für die treuen Omili leser: Als nächstes wird Heart listening upgedatet.